

# 16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN

25. November – 10. Dezember 2010



## 2010 THEMA ANKÜNDIGUNG

In diesem Jahr wird zum 20. Mal die Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ durchgeführt. An diesem wichtigen Meilenstein sucht das Center for Women's Global Leadership (CWGL) neue Wege und Möglichkeiten transformativen Wandels aufzuzeigen. Jedes Jahr schliessen sich mehr und mehr Partner der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ (16 Days of Activism Against Gender Violence) an, um lokal, national und global den Blick auf die verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen zu richten. Diese Aufmerksamkeit, welche geschlechts-spezifische Gewalt in internationalen Foren gewonnen hat, bezeugt das starke Handeln von Frauenrechtsaktivisten in der ganzen Welt. Trotz dieses gestiegenen Bewusstseins, erfahren Frauen immer noch Gewalt in erschreckend hoher Anzahl und neue Formen von Gewaltakten kommen weiter zum Vorschein. Wir, als VerteidigerInnen von Frauenrechten, haben die Verantwortung existierende Strukturen, welche geschlechterspezifische Gewalt erlauben und bestehen lassen, zu untersuchen. Konsultationen unter Aktivisten, Organisationen und Experten der ganzen Welt verdeutlichten, dass Militarismus einer der zentralen Strukturen ist, welcher die Gewalt sich endlos fortsetzten und aufrechterhalten lässt.

Obwohl es unterschiedliche Definitionen von Militarismus gibt, beschreibt unsere Arbeitsdefinition Militarismus als eine Ideologie, die eine Kultur der Angst erzeugt und gewalttätige Aktionen, Agressionen oder militärische Interventionen unterstützt, um Konflikte zu schlichten oder wirtschaftliche und politische Interessen durchzusetzen. Es handelt sich hierbei um ein psychologisches Konstrukt, welches oft gravierende Folgen für die wahre Sicherheit von Frauen und der gesamten Gesellschaft darstellt. Militarismus ist ein ganz bestimmtes Weltbild; es beeinflusst, wie wir unsere Nachbarn, unsere Familien, unser öffentliches Leben und andere Menschen in der Welt einschätzen. Militarismus zu unterstützen und verinnerlichen bedeutet, davon auszugehen, dass jede Person Feinde hat und dass Gewalt ein effektiver Weg ist Probleme zu lösen. Militaristisches Denken unangefochten zu lassen, heisst auch bestimmten Formen von Männlichkeit Privilegien zuzugestehen, globalen Machthierarchien Bodenständigkeit zu lassen und Kriegszeit-Tätern, die Gewalt gegen Frauen ausgeübt haben, umgestraft zu lassen. Militarismus zurückzudrängen heisst hingegen, Ideen, was wirkliche Sicherheit bedeutet, zu erwecken, mehr Frauen in das öffentliche Leben einzubringen, eine Welt zu schaffen, die nicht auf wettbewerbfähigen An- und Verkauf von Waffen aufgebaut ist, sondern auf echten Beziehungen, die auf Kooperation und Vertrauen beruhen.

Es bedarf den Militarismus in allen Gesellschaften zu hinterfragen. Militarismus hat materielle und institutionelle, sowie kulturelle und psychologische Konsequenzen, die noch schwerer zu messen sind. Krieg, interne Konflikte, und gewalttätige Unterdrückung von Bewegungen für soziale und politische Gerechtigkeit-jeweils alle Folgen der Kultur von Militarismus haben eine bestimmte und oft eine unproportionale Auswirkung auf Frauen. Vergewaltigung ist eine Taktik im Krieg um Angst zu verbreiten und Frauen und ihre Gemeinden zu demütigen. Sexuelle Gewalt ist jedoch nur eine Art von Gewalt, die Frauen und Mädchen erleiden muessen im Gewalts-kontinuum vor, während und nachdem der Konflikt anscheinend beendet ist. Militarismus beginnt weder noch ended er in Kriegszonen, und ist nicht beschränkt auf das öffentliche Leben. Die Familien von militarisierten Männern und Frauen können Gewalt in ihrem zuhause erfahren, wo ‚Kriegsverbrechen‘ und bewaffnete häusliche Gewalt vor der Öffentlichkeit versteckt sind und Frauen, die im Militär dienen, ebenso leicht Opfer sexuellen Angriffen ihrer Soldaten Genossen sind. Selbst konfliktlose Orte sind nicht vom Militarismus befreit: Sie schicken Soldaten, produzieren und verkaufen Waffen, und investieren in ausländische Armeen statt Entwicklungsziele zu unterstützen. Deren Regierungen haben verschobene Prioritäten, sie geben enorme Prozentsätze ihrer Budgets für die Armee und Waffen aus, statt für soziale Dienstleistungen, wie Bildung, Gesundheitswesen, Arbeitssicherheit und Entwicklung, welche echte Sicherheit fuer Frauen ermöglichen würden. Aus diesen Gründen wird das internationale Thema für die 16-Tage-Kampagne 2010 das folgende sein:

### **Strukturen der Gewalt: Schnittstellen von Militarismus und Gewalt gegen Frauen definieren.**

CWGL plant die Thematik der Schnittstellen zwischen Militarismus und Gewalt gegen Frauen als ein mehrjähriges Projekt. Wir freuen uns die Kampagne in 2010 zu launchen und nehmen hiermit gern die Möglichkeit auf, Informationen von ihnen über ihre individuellen oder kollektiven Erfahrungen mit Militarismus zu sammeln, was uns helfen würde eine robustere Strategie für zukünftige Kampagnen zu entwickeln. Bitte schließen Sie sich CWGL an, während wir an einer koordinierten, globalen feministischen Kritik an Militarismus und Gewalt arbeiten.

Was sind Problematiken, die diese Kampagne ansprechen kann?

- Eine Debatte über 'Echte Sicherheit' und Geschlechter-Gerechtigkeit
- Wirtschaftliche Konsequenzen von Krieg für Frauen
- Die Rolle von Frauen in Friedensverhandlungen, Friedienstiftung, Diplomatie und Entscheidungspositionen
- Proliferation von Kleingewehren und die Rolle von Waffen in häuslicher Gewalt.
- Reparationen, Heilung und Versöhnung
- Globale Produktion und Verkauf von Waffen.
- Häusliche Gewalt, die von Mitgliedern des Militärs ausgeübt wird
- Sexuelle Gewalt und Sexuelle Sklaverei in Konfliktsituationen
- Missbrauch von sexuellem und reproduktivem Recht in Konfliktsituationen.
- Sexuelle Gewalt innerhalb des Militärs
- Straffreiheit für Militär in Gewaltfällen gegen Frauen
- Die Angreifbarkeit von Frauen und Mädchen als Flüchtlinge und Inlandsvertriebene Personen
- Frauen und Mädchen als Kämpfer.
- Missbräuche durch Friedensdienstpersonal
- Missbrauch und Gewalt gegen Frauen, die in der Gegend von Militärposten leben und arbeiten
- Die Ausübung von Gewalt durch die Regierung gegen die Zivilgesellschaft sowie die Unterdrückung von Pro-Demokratie Bewegungen
- Aufhebung/Unterdrückung von Menschenrechten und Gesetzen im der Krise
- Benutzung von 'Anti-Terrorismus' Gesetzen um Frauenrechtlerinnen verstummen zu lassen
- Kommunale Gewalt und Ausschreitungen
- Verbindungen zwischen Militarismus und konservativen religiösen Mächten
- Umweltverschmutzung durch Militärische Einsätze und deren Konsequenzen für Frauen und Kinder
- Militärausgaben der Regierung – Kostenanalysen im Vergleich zu Sozialen Programmen
- Militärpolizei und soziale Institutionen (Schulen, Öffentlicher Raum, etc.)
- Schicken Sie uns Ihre Ideen!

Wir sind uns darüber im Klaren, dass diese Thematik nicht einfach zu adressieren ist und dass viele Aktivisten heftige Reaktion auf ihre Arbeit erfahren könnten. CWGL möchte Aktivisten bestärken ihre eigene Sicherheit zu bedenken, während sie an dieser Kampagne arbeiten. Diejenigen Aktivisten, die relativ neu in der Kampagnenarbeit sind, diejenigen die meinen, dass ihre Energie besser eingesetzt wäre für generelle Sensibilisierungsbemühungen im Bereich geschlechts-spezifische Gewalt und Menschenrechte, und jene, die nicht offen an dem Thema Militarismus arbeiten können, wird CWGL weiterhin mit generellen Ressourcen und Informationen unterstützen.

## RESSOURCEN FÜR DIE 16 TAGE KAMPAGNE 2010

CWGL ist dabei Ressourcen und Kampagnenmaterial zu entwickeln, die hilfreiche Hintergrundinformationen zum Thema und Vorschläge für die Planung Ihrer Aktivitäten erbringen wird. CWGL wird diese Ressourcen auf der 16 Tage Kampagne Website in den Monaten, die auf die Kampagne hinführen zur Verfügung stellen. Sie können auch an den 16 Tage Kampagnen Koordinator (16days@cwgl.rutgers.edu) schreiben, um das Material als Hardcopy zu bestellen. Wie immer, werden Informationen und Ressourcen über die verschiedenen thematischen Bereiche, die mit Gewalt gegen Frauen zu tun haben, auf der '16 days' Website für diejenigen Beteiligten, die sich auf andere Themen konzentrieren, zur Verfügung stehen.

### Treten sie der 16 Tage Bewegung bei!

Gründen sie oder schliessen Sie sich einer Gemeinschaft, Kampus, Nationaler oder Internationaler Aktivität für die '16 Tage' an! Fordern sie Kampagnen Material an, melden Sie sich beim 16 Tage Listserv an (melden sie sich hier an: [https://email.rutgers.edu/mailman/listinfo/16days\\_discussion](https://email.rutgers.edu/mailman/listinfo/16days_discussion)), und benutzen Sie die vergangenen 16 Tage Internationalen Aktivitätenkalender (online verfügbar) um Ideen für Ihre eigenen zu bekommen oder Informationen über Gruppen in ihrer Umgebung zu finden. Wenn der November näher rückt, denken Sie daran ihre Pläne an CWGL zu kommunizieren um auf dem Internationalen Aktivitätenkalender 2010 zu erscheinen und ein Teil der Globalen 16 Tage Bewegung zu werden.

### Schauen Sie sich unsere Website an!

Wenn Sie mehr Informationen über die Internationale 16 Tage Kampagne erhalten möchten, besuchen sie die Website <http://www.cwgl.rutgers.edu/16days/home.html>. Photos von früheren 16 Tage Kampagnen können Sie auf Flickr unter <http://www.flickr.com/photos/18578511@N04/> ansehen.

### Sie finden uns auf Facebook!

Schliessen sich der Kampagne auf Facebook an, indem Sie "The Official 16 Days of Activism Against Gender Violence Campaign," in das Suchfeld eingeben und werden Sie ein Fan! Wir werden Updates, Photos, Video links und andere unterhaltsame Berichte einstellen um zu zeigen, woran andere Aktivisten in der ganzen Welt arbeiten. Vergessen Sie nicht auch ihre Gedanken und Ideen auf Facebook zu teilen.

Die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ ist eine international Kampagne, die vom ersten Women's Global Leadership Institute kommt, welches von dem Center for Global Leadership (CWGL) der Rutgers Universität in 1991 gesponsert wurde. Die Teilnehmer wählten die Daten 25 November-den Internationale Tag gegen Gewalt gegen Frauen und den 10 Dezember, der Internationale Tag der Menschenrechte aus, um symbolisch die Verbindung zwischen Gewalt gegen Frauen und Menschenrechte herzustellen und zu unterstreichen dass diese Form von Gewalt eine Menschenrechtsverletzung ist.

Übersetzt aus dem Englischen von Anna Matussek